Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg

Neue Entwicklungen im Bereich der Abferkelbucht und im Deck- und Wartebereich

Wilhelm Pflanz

ALB Fachtagung 28.02.2008

Ein Rundgang durch den Ferkelerzeugerbetrieb anhand der Tierschutznutztierhaltungsverordnung von 2006

1) Abferkelbereich
2) Arena
3) Deckzentrum
4) Wartebereich

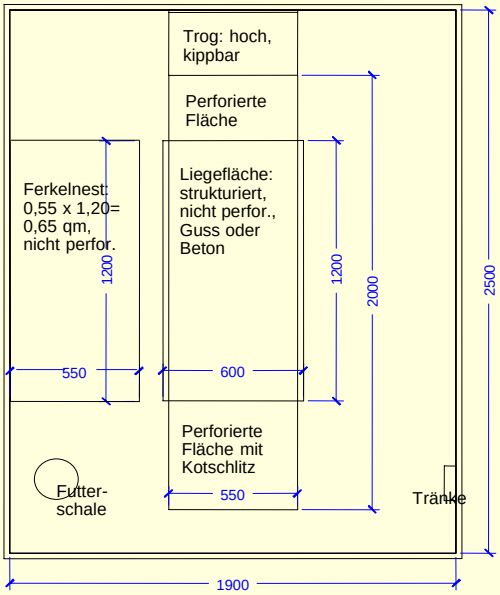
Abferkelung

Ziel: - Saugferkelverluste < 10 %
- Absetzgewichte > 8 kg/Ferkel (Start ist entscheident)
- gleichmäßige Ferkelgruppen mit gesunden Gelenken
- gute Kondition (Körperfett und Fundament) der Sau am Ende der Laktation für hohe Folgekonzeptionsrate

Funktionselemente: - Buchtenmaße
- Bodengestaltung für Sau und Ferkel mit Unterbau
- Ferkelschutzkorb (Aufhängung/Ausrichtung)
- Wärmegestaltung Ferkelnest
- Futtervorlage und Wasserversorgung

Funktionsmaße einer konventionellen Abferkelbucht

2.5 m x 1.9 m= 4.75m²



Besondere Anforderungen an Haltungseinrichtungen für Saugferkel, TierSchNutztV, 2006

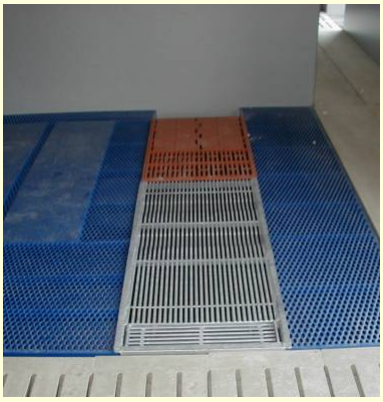
§ 18

- Erdrückungsschutz
- Aufenthaltsbereich so beschaffen, dass alle Ferkel gleichzeitig saugen oder ausruhen können.
- Der Liegebereich muss wärmegedämmt und beheizbar oder mit Einstreu bedeckt sein.
- Perforierter Boden im Liegebereich muss abgedeckt sein.

Bes. Haltungsanforderungen an Sauen und Jungsauen: Einzelhaltung, TierSchNutztV, 2006

- § 19(3): Bei Einzelhaltung darf der Liegebereich nicht über Teilflächen hinaus perforiert sein, durch die Restfutter, Kot und Harn abgeführt werden können.
- Kunststoffummantelte Metallböden (min. 9 mm ø). § 17 (3.6)

Bodengestaltung für die Sau und die Ferkel



Gussrost, Dreikantrost
mit Kotabwurfklappe

Nur Gussrost unter Sau
Problem: Selbstreinigung

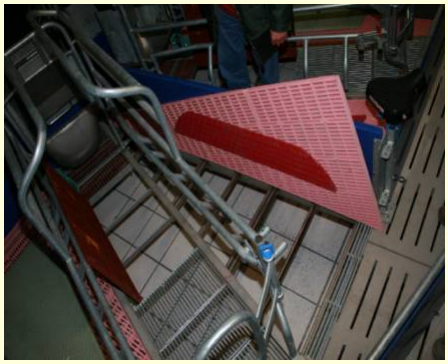
→ Kunststoffummantelte Metallböden gut für Ferkelklauen und –gelenke sowie sehr gut zu reinigen (Versuch Boxberg)

Kippbarer Trog für Sau

Besserer Arbeitskomfort (Reinigung) und Troghygiene

Reinigungsfähige Güllewanne

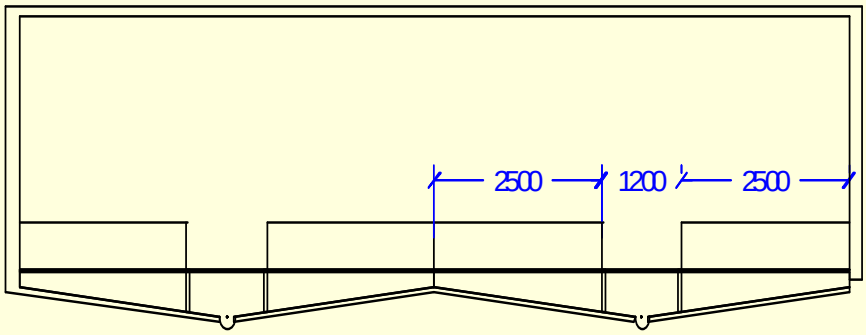
Kunststoffwanne



Unterbau gefliest

Hygiene ist absolut wichtig: Restgülle bringt Keime und Lungenbelastung durch Ammoniakgase

Abferkelabteil mit Möglichkeit der Gülle-Restlos-Entleerung



Gefälle = 10%

Versorgungsgang
auf Edelstahlstützen

Bes. Haltungsanforderungen an Sauen und Jungsauen: Abferkelbereich, TierSchNutztV, 2006

§ 19 (5): Die Bucht muss genügend Platz bieten für das ungehinderte Abferkeln, sowie für geburtshilfliche Maßnahmen

Montage Ferkelschutzkorb

aufgestützt

+ keine Massivwand zur Montage benötigt
+ mehr Stabilität
- Buchtenboden gefährdet
- Gefahrenstelle Erdrückung

freihängend

- Massivwand zur Montage benötigt
- weniger Stabilität
+ Buchtenboden nicht gefährdet
+ keine Gefahrenstelle Erdrückung

Montage Ferkelschutzkorb

parallel

- bei kleinen Buchten Platzproblem für Ferkel
+ Kopfbereich der Sau wird sehr gut mit Luft umspült
+ sehr gute Übersicht

diagonal

+ mehr Platz zum Säugen für die Ferkel
+ eine Futterzuführung für je zwei Sauen
- schwierig zum Ferkelfangen

Gestaltung Ferkelnest

Maße nach guter fachlicher Praxis: 0,55 x 1,2 = 0,65 m^2

ohne Abdeckung

+ gute Übersicht
- optimales Stallklima von Nöten

mit Abdeckung

+ kommt Schutzbedürfnis der Ferkel entgegen
+ weniger hohe Ansprüche an Stallklima

Wärmezufuhr Ferkel (Boxberg Versuch)

Elektro-Dunkelstrahler, abgehängt

+ Wärme kann genau gesetzt werden

Tränke Ferkel

- **Tränkeschalen erleichtern das Anlernen, haben aber Hygienerisiken !**
- **Anbringung zwischen Ferkelnest und Sau sinnvoll !**

Separater Wasserkreislauf im Abferkelabteil schafft Möglichkeit zur Gabe von Elektrolyt, Eisen und Säure

Fazit für den Abferkelbereich

Hygiene ist absolut entscheidend. Restgülle bringt Keime und Lungenbelastung durch Ammoniakgase.

Kleine Boxen erhöhen die Aufzuchtverluste und erfordern mehr Betreuungsaufwand (mind. 4,75m^2 je Bucht).

Die Wärmebelastung für die Sau kann durch Luftführung und Bodengestaltung vermindert werden.

Die Betreuungsarbeit ist nicht durch Technik zu ersetzten.

Arena

Ziel: - Herausbilden einer neuen festen Rangordnung nach dem Abferkeln (Jungsauen/Altsauen nach Einzelstandphase) als „Basis des Zusammenlebens“ für die Wartehaltung

- Förderung der Rausche durch erhöhten Stoffwechsel und Bewegung

Funktionselemente: - Platz (mind. 5 m^2 je Tier, eine Seite mind. 15 m)

- rutschsicherer Boden (Vorbeugung vor Verletzungen)
- außenklimanahe Haltung mit Beschattung
- einfache Futtervorlage und Tränketechnik
- Beschäftigung

Arena: warum?

Arena-Beispiel (Kombi)

12 m x 16 m = 192 m² für 36 Sauen (5,3 m²/Sau
Fressstände plus Abruffütterung, reichlich Stroh

Arena-Beispiel - einfach

6 m x 40 m für 50 Sauen (4,8 m² / Sau)
Stallnah, unstrukturiert, nicht befestigt,
teilüberdacht, reichlich Sand zum Wühlen

Deckzentrum

Ziel: - geringe Umrauscherquote < 10 %
- hohe Konzeptionsrate
- gute Arbeitsbedingungen für den Landwirt (Besamung)

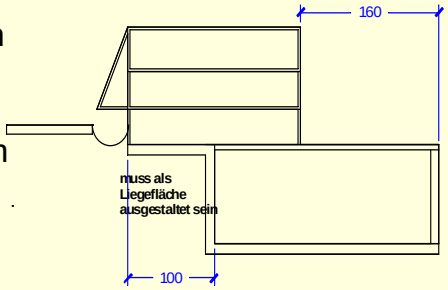
Funktionselemente: - Buchtenmaße
- Kastenstand
- Eberlaufwege
- Futtervorlage und Tränketechnik

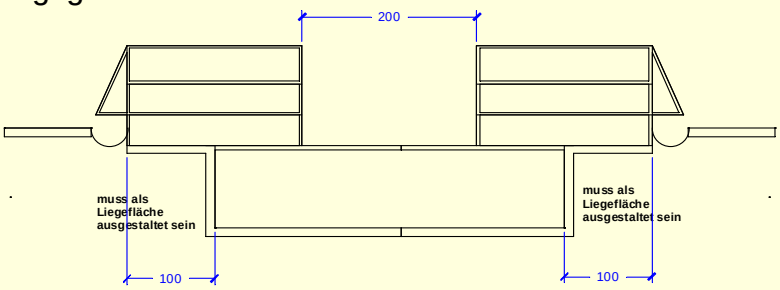
Gesetzliche Rahmenbedingungen:
nach § 25,2 Tierschutznutztierhaltungsverordnung, Einzelhaltung bis 4 Wochen nach dem Decken erlaubt

Bes. Haltungsanforderungen an Sauen und Jungsauen TierSchNutztV, 2006,

§ 19 (6): Fress- Liegebuchten

- Zugangsvorrichtungen selbst betätigen und die Buchten jederzeit verlassen und aufsuchen können
- Die Maße in den Zeichnungen sind vorgegeben.





Deckzentrum

Eberlaufwege - steuerbar

Von der Rückseite des Kastenstand aus steuerbare Türen für den „Intervall“-Weg des Stimulationsebers

Deckzentrum

Eberlaufwege - steuerbar

Mittelabtrennung Gang für einseitige Stimulation der Sauen incl. Intervalltüren (Bild Boxberg)

Deckzentrum

Kastenstände: -Türen

Salontüren

Kippstände

Selbst-
fangstände

zwei-
geteilte
Türen

Wartebereich

Ziel: - optimale Tiergesundheit (Biologie, Physiologie, Verhalten) und Fitness für hohe Fruchtbarkeit und lange Nutzungsdauer

- optimale Körperkondition für hohe Milchleistung
- Vermeidung von Trächtigkeitsabbrüchen

Verfahren: 1) Zweiflächebucht mit Fress- Liegeständen

2) Gruppenhaltung mit Abruffütterung, Liegekojen

3) Dreiflächenbucht

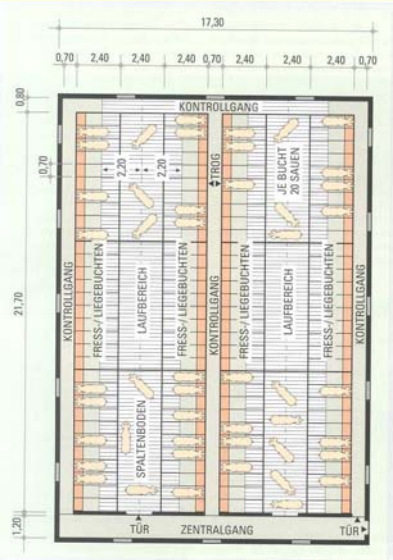
Gesetzliche Rahmenbedingungen: § 25,2 TierSchNutzTHV:

Jungsauen und Sauen sind im Zeitraum von über vier Wochen nach dem Decken bis eine Woche vor dem voraussichtlichen Abferkeltermin in der Gruppe zu halten.

- Übergangsfrist Altgebäude endet am 31.12.2012 !!!!!!!

1) 2-Flächenbucht, Fress- Liegestände

- Stand 0,70 x 2,40 m
- 2,30 m² je Tier (ohne Trog)
- Energieaufwendig bei guter Stallluft
- Knappes Flächenangebot
- Kompromiss Funktions-bereiche (Fressen, Liegen, Koten)
- Liegekomfort gering
- Rückzugsraum Kastenstand
- ca. 1500 €/Platz

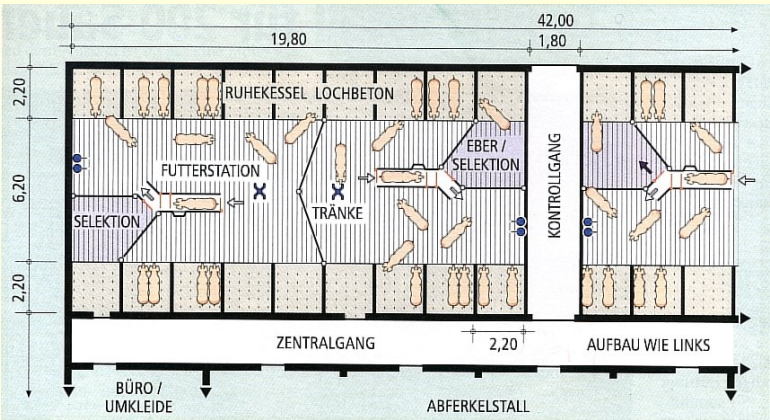


1) 2-Flächenbucht, Fress- Liegestände

Kippstände (händisch zu bedienen)

Kastenstände, hydraulisch hochfahrbar (Bild Boxberg)

2) Gruppenhaltung mit Abruffütterung



Großgruppenhaltung (=Wechselgruppe) an Abruffütterung für 154 Sauen, 2,9 m^2 je Sau, leichte Einstreu (150g/Tag), Lochboden, Voll unterkellert, 1.942€/Platz
(38 Sauen/Station, breite Gänge)

Abruffütterung mit sehr guter Beschäftigung und Liegekomfort

Entmistung (Hoftrac vom Spalten-bereich!)

1-2kg Stroh/Tier/ Tag

Abruffütterung mit Haltungsdefiziten

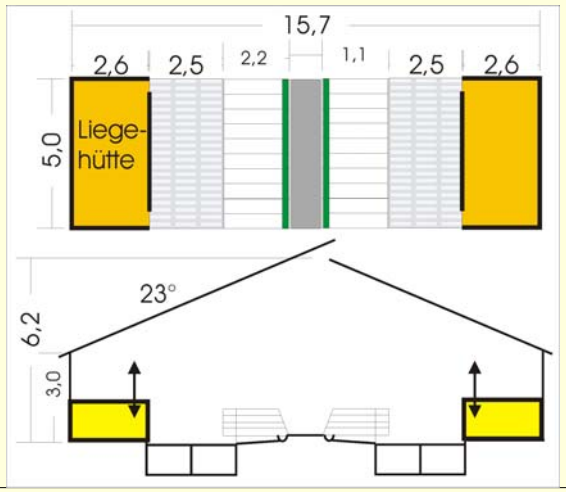
- Temperaturkomfort mäßig, Liegekomfort unzureichend
- Verschmutzung der Tiere, Stallluftqualität (Heizung?)

2) Gruppenhaltung mit Abruffütterung

- ✓ Individuelle, konditionsgerechte Futterzuteilung, Sauen abgesperrt
- \- Sauen nacheinander
- \- Ausreichend Grundfutter nötig

3) Dreiflächenbucht

Außenklimastall: 3,65 m²/Tier, gedämmter Liegebereich, nicht gedämmte Halle, ca. 1500 €/Platz



3) Dreiflächenbucht

Außenklimastall: 3,65 m² /Tier, gedämmter Liegebereich, nicht gedämmte Halle

3) Dreiflächenbucht

Kann auch als „Kombibucht“ (Warten und Decken) betrieben werden

Durch Handkurbel gleichzeitige Verriegelung von 50 Fressständen

3) Dreiflächenbucht

Fressstände sollten immer für individuelle Tierbehandlung verschlossen werden können

Einfachlösung: Brett, Führungsschienen, Seilwinde

händisch bedienbare Absperrungen

Fazit für Deck- Wartebereich

Die Haltung der Herde in stabilen Gruppen ist für die Tiere mit minimalsten Umstellungen verbunden.

Für den Betreuer ist die Tierkontrolle bei stabilen Gruppen am schnellsten erlernbar und einfach durchzuführen.

Eine Gruppe besteht idealerweise aus 30 – 50 Tieren.

Möglichst wenige und einfache Haltungssysteme innerhalb eines Betriebes erleichtern Wachstum.

Die Ansprüche der Tiere in der D/W Haltung sind nahezu deckungsgleich – Kombibuchten (Arena, Decken, Warten) ?!.

Neben fachlichen Entscheidungskriterien spielt die Neigung des Betriebsleiters/In eine große Rolle

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit !